

Bläser-Echo



Aktuelles von der Blaskapelle Unterföhring e.V.

Bläserjahr 1998



Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Blaskapelle,

mein Beitrag zu diesem Rückblick soll den gebührenden Dank an die musikalische Leitung und alle Musizierenden zum Ausdruck bringen.

Im Sommer dieses Jahres war es bereits ein Jahr her, seit dem die Blaskapelle ihr neues Zuhause im Musikvereinskeller der Schule bezogen hat. Genauso lange führt unser Dirigent **Reinhard Hagitte** in hervorragender Weise den Dirigentenstab. Den musikalischen Fortschritt, den die Kapelle seitdem erfahren hat, verdanken wir insbesondere diesen beiden Kriterien

Zum einen sind es die optimalen Übungsbedingungen, zum anderen ist es der Dirigent, der nicht nur musikalisch gekonnt und einfühlsam, sondern auch menschlich dazu beiträgt, damit die Kapelle die richtigen Takte und Töne findet.

Nicht vergessen und unerwähnt bleiben darf hier auch unser "Ersatzdirigent" **Rainer Wiedemann**, der nicht nur bei Verhinderung unseres Kapellmeisters den Stab führt, sondern uneigennützig durch Aufhol- und Sonderproben den musikalischen Stand eines jeden einzelnen Spielers zu heben weiß.

Zum Abschluß unseres Bläserjahres sei an dieser Stelle auch erlaubt, darauf hinzuweisen, daß viele unserer Mitglieder im Verborgenen dafür sorgen, daß die Bläsergemeinschaft zusammenhält und sich gut versteht. Es gilt hier allen **Mitgliedern der Vorstandschaft** besonders zu danken, die unauffällig und doch in bestimmter Weise die Geschicke leiten und organisieren.

Auftritte, Feierlichkeiten und Anlässe, bei denen die Unterföhringer Blaskapelle beteiligt war, verdienen Lob und Anerkennung. Nur mit Eifer und Disziplin - wie bisher bewiesen - ist dies zu erreichen.

Allen Gönnern, Freunden und Helfern, die zum Erfolg der Unterföhringer Blaskapelle beitrugen, sei für die geleistete Arbeit hier noch einmal herzlichen Dank gesagt. Einschließen in diesen Dank möchte ich auch die **Gemeinde Unterföhring**, die durch den Bau des Musikkellers und der Überlassung der Räumlichkeiten optimale Bedingungen für die musikalische Probearbeit und das gesellschaftliche Zusammenleben geschaffen hat.

"Musik wird oft nicht schön empfunden, weil stets sie mit Geräusch verbunden". Dieses pauschale Urteil von Wilhelm Busch möchte die Blaskapelle Unterföhring auch im kommenden Jahr wieder eindrucksvoll entkräften.

Ich hoffe, daß sich auch in unserem Jubiläumsjahr, nämlich 10 Jahre Blaskapelle Unterföhring, alle weiter so zahlreich und aktiv an unserem Vereinsleben beteiligen, wie das bisher der Fall gewesen ist.

Walter Donaubauer

Aktivitäten der Vorstandschaft

Nachfolgend sei in stichwortartiger Kurzfassung ein Tätigkeitsbericht über die wichtigsten Gesprächsthemen und Entscheidungen der Vorstandschaft gegeben.

- Beschluß über die Abgrenzung zwischen aktiver und passiver Mitgliedschaft. Diese Entscheidung ist von besonderer Bedeutung im Hinblick auf die Verwendung von Notenmaterial, Tracht, Leihinstrumenten und Mitgliedschaftsbeitrag.
- Regelungen für Konzertauftritte im Hinblick auf Aushilfsmusiker, Sitzplangestaltung, Bühnenaufbau und -abbau, Kleiderordnung u.a..
- Regelungen für die Erstellung und Bereithaltung der Notenmappen und der Ausgabe von fehlenden und neuen Noten.
- Probleme der Optimierung der Tontechnik.
- Nachdrückliche Forderung auf zügige Umrüstung der Beleuchtung zum Kellereingang und Beschilderung des Eingangsbereiches durch die Gemeindeverwaltung.
- Erstellung eines Terminplans für das Jubiläumsjahr 1999 zusammen mit dem MG.V.
- Planung der Veranstaltungen anlässlich der Vereinsjubiläen (Blaskapelle 10 Jahre, Männergesangsverein 80 Jahre). Dabei wurden folgende Festlegungen getroffen:
 - 23.03.99 Sängertreffen des Sängerkreises Freising-Landshut
 - 24.04.99 geselliger Vereinsabend beider Vereine
 - Im November 99 gemeinsames Jubiläumskonzert
 - Gründung eines Festausschusses für die Veranstaltungen
- Fahrt zur Partnerstadt Kamsdorf wegen eines dortigen Jubiläums (18.-20.06.99)
- Advents- und/oder Weihnachtsfeier für beide Vereine im Dezember 1999
- Telefonanschluß im Proberaum und Anrechnung über Listen-Eintrag (Nr.958 22 976)
- Organisation des Vereinsausflugs nach Schloß Harburg und Durchführung einer Probefahrt dorthin zur Besprechung von Einzelheiten des Tagesablaufs.
- Organisation des Herbstkonzerts am 07.11.
- Organisation des gemeinsamen Vereinsabends am 21.11. ("Törggelen")

Rückblick

Nach den zahlreichen Auftritten im 1. Halbjahr traf sich die Blaskapelle in den Sommerferien am 9. August, um für die **Familie Haas** zur Silberhochzeit ein Ständchen zu bringen. Am 5. Sept fand ein Standkonzert zum 75. Geburtstags des Gründungsmitglieds **Hans Frey** statt. In der anschließenden gemeinsamen Feier ließen Blaskapelle und Männergesangsverein den Jubilar hochleben. Am 17. 10. umrahmte die Blaskapelle musikalisch die **Abendmesse** zum Andenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder. Am 18. Oktober fand im Schreiberhof ein **Kirchweihfest** der PWU statt. Die Blaskapelle trug durch ihr flottes Spiel wesentlich zum Gelingen des Festes bei. Allerdings wagte (fast) niemand, wahrscheinlich wegen der ungemütlichen Witterung, das Tanzbein zu schwingen. Am 24. Oktober fand ein wunderschöner **Vereinsausflug** nach Schloß Harburg bei Donauwörth statt (vgl. eigener Bericht auf S.4). Am 1. November umrahmte die Blaskapelle mit würdigen Weisen die **Totengedenkfeiern** im Kirchenfriedhof und Parkfriedhof. Glanzvoller musikalischer Höhepunkt war das **Konzert** am 7. November in der Aula der Volksschule (vgl. eigener Bericht S. 3). Am 14. November begleitete die Blaskapelle einige Lieder beim Unterführinger **Martinszug** der Kinder. Ein Tag darauf, am 15. November, wurde am **Volkstrauertag** die Gedächtnisfeier am Kiegerdenkmal musikalisch umrahmt. Der **Vereinsabend**, zusammen mit dem Männergesangsverein am 21. November ("Törggelen"), bot nicht nur kulinarische, sondern auch musikalische Schmankerl (vgl. eigener Bericht S. 5). Im großen **Adventssingen der PWU** am 28. November in der Aula der Volksschule leistete erstmals die Volksmusikgruppe der Blaskapelle einen schönen Beitrag zum Programm.

Herbstkonzert

"Stampfen, summen, klatschen..."

titelte der "Münchner Merkur" in seiner Ausgabe vom 10. 11. 1998 und versuchte mit diesen Worten seinen Lesern ein Bild von der Begeisterung des Publikums für die Darbietungen der Blaskapelle Unterföhring anlässlich ihres Herbstkonzerts zu vermitteln.

Zugegeben, selten war die Stimmung bei einem Konzert des Unterföhringer Musik-Ensembles von einer so lockeren, lebhaften Stimmung geprägt, wie an diesem Novemberabend in der gut besetzten Aula der Unterföhringer Volksschule. Lag es an dem variantenreich zusammengestellten Programm, dem qualitativ verbesserten Leistungsniveau der Musikerinnen und Musiker, den kontrastierenden Einlagen oder der gekonnten Moderation - die Begeisterung schwappte von der Bühne zum Publikum und wieder zurück!

Dirigent **Reinhard Hagitte** hatte das Programm behutsam aus zwei stilistisch unterschiedlichen Teilen zusammengesetzt: im ersten gab es mit dem Marsch "Heimatgruß", komponiert vom Blaskapellen-Mitglied **Thomas Billmayr** (s. untenstehender Bericht) den Walzer "Bayerische G'schichten", der "Maikäfer Polka", dem "Hollédauer Zwiefachen" und dem Marsch "Gamsbart und Adlerflaum" eine konventionell gestaltete Serie bodenständiger Weisen, komplettiert durch den "Walzer aus Bobingen" und einem "Schottisch" der mit besonderen Applaus bedachten **Volksmusikgruppe der Blaskapelle**. Im zweiten Teil standen virtuos gespielte moderne Arrangements im Vordergrund: Ein Potpourri der "Comedian Harmonists" und Gershwin - Melodien ließen die Wellen der Begeisterung höher schlagen. Ein weiteren Glanzpunkt bestand in den aufreizenden Rhythmen einer erstmalig in Erscheinung tretenden Jazz-Combo, bei der **Freddy Eisenmann**, neben **Reinhard Hagitte** und **Friedemann Lösch**, mit seiner Improvisation auf der Trompete brillierte.

Nach dem "Fliegermarsch" von Hermann Dostal und dem "Bayerischen Zapfenstreich von 1822/23" gab das Publikum durch seinen lebhaften Applaus zu verstehen, daß man noch einiges mehr erwartet. Den als Zugabe geplante "Colonel Bogey March", besser bekannt als die Titelmelodie aus dem Film "Die Brücke am Kwai", folgten stürmische Zugabe Rufe, so daß sich Dirigent Hagitte genötigt fühlte, einige Abschnitte aus den "Comedian Harmonists" erneut zu intonieren, dabei "stampften die Zuhörer den Takt, piffen die Melodie und summen die ihnen bekannten Weisen mit", wie der "Münchner Merkur" anerkennend vermerkte.

Sicher hat in besonderer Weise zum Erfolg des Abends auch die lockere, informative und unterhaltsame Art der Moderation von Heimatpfleger **Odward Geisel** beigetragen.

Personalien

Anlässlich unseres Herbstkonzertes wurde unser aktives Mitglied **Hans Moosburger** vom Bezirksjugendleiter des Musikbundes Ober- und Niederbayern, Herrn Schuler, nach gut bestandener Prüfung durch die Verleihung des silbernen Leistungsabzeichens mit Urkunde geehrt. Auch wir gratulieren unserem Hans von Herzen zu dieser Auszeichnung!

Unser Herbstkonzert wurde eröffnet durch einen schmissigen Marsch mit dem Titel "Heimatgruß". Der Komponist dieses Musikstückes saß als erster Trompeter unter den Musikern auf dem Podium: **Thomas Billmayer**. Es ist bereits das zweite Mal, daß unser Billy, wie er in seiner Kurzform von uns genannt wird, als kreatives Musiktalent in Erscheinung trat. Bereits vor zwei Jahren hatte er mit einem flotten Musikstück "Boarisch g'swingt" auf sich aufmerksam gemacht. Die Blaskapelle Unterföhring darf sich glücklich schätzen, ein so musikalisch versiertes Mitglied in ihren Reihen zu wissen. Respekt Billy, mach weiter so!

Vereinsausflug nach Harburg

Ein eindrucksvolles Erlebnis

Es gehört zur guten Tradition der Blaskapelle, jährlich einen Ausflug in die nähere oder fernere Umgebung zusammen mit den Angehörigen zu unternehmen. Dabei soll nicht nur musiziert sowie in geselliger Runde gut gegessen und getrunken werden, sondern auch die Schönheit der Landschaft mit ihrer Geschichte und Kultur erfahren werden.

Beim diesjährigen Vereinsausflug meinte es der Wettergott gut mit den Unterföhringer Bläsern. Trotz wochenlangen Regens blieb dieser kühle und zeitweise etwas windige Oktobertag von Niederschlägen verschont.

Friedemann Lösch konnte die Verwaltung von Schloß Harburg gewinnen, die Blaskapelle und die mitreisenden Angehörigen am 24. Oktober auf der ehemaligen, heute noch vorzüglich erhaltenen staufische Reichsveste, die im Jahr 1251 an die Grafen von Oettingen und Wallerstein verpfändet worden waren, zu empfangen.

Auf der Bus-Hinfahrt gab es bei einem ersten kurzen Halt auf einem Autobahnparkplatz "Handwürste" und Brez'n. Am Schloß angekommen, führte uns Dr. Sponsel, Archivar des Hauses, in die Geschichte des Schlosses ein.

Nach einem aus der Vereinskasse spendierten Weißwurstfrühstück in der Burgschenke wurden in zwei getrennten Gruppen die mit reichem Stuck verzierte Schloßkirche, die fürstliche Kunstsammlung und die bei mittelalterlichen Burgen üblichen Folterkammern besichtigt. Im ehemaligen Marstall, einem heute zum Rittersaal umfunktionierten Gewölberaum, schmeckte anschließend das Mittagessen bei Wallensteiner Landsknechtbier vorzüglich, wobei die stilvoll hergerichtete Umgebung eine besondere Stimmung vermittelte.

Nach der Mittagspause brachte der Omnibus die Gruppe in das acht km entfernte Mönchsdeggingen. Die Besichtigung der prächtigen Rokokoklosterkirche St. Martin, die auch die "Wies im Ries" genannt wird, unter sachkundiger Führung des zufällig anwesendes Pfarrers und das "Konzert" von Rainer Wiedemann auf der alten, einzigartigen, liegenden Orgel der Kirche, dürfte für alle Teilnehmer ein einmaliges Erlebnis gewesen sein.

Zum anschließenden nachmittäglichen Standkonzert der Blaskapelle unter Leitung von Rainer Wiedemann waren viele Bürger in den Schloßhof gekommen. Mit dem einstündigen Konzert, das Tage vorher in der Presse werbewirksam bekannt gemacht worden war, sollte auch der Dank an den Burgherrn und die Burgverwaltung zum Ausdruck gebracht werden. Die dürftigen Sonnenstrahlen, die in den Burghof drangen, konnten zwar keine wohlige Wärme verbreiten, trugen aber zur lockeren Stimmung bei. Das in beachtlicher Zahl erschienene zuhörende Publikum honorierte jedes gespielte Stück mit anhaltendem Beifall.

Zu verdanken hat die Kapelle den Ausflug den guten Beziehungen von Friedemann Lösch und dem vorbildlichen Organisationsteam Donaubauer, Stemmer und Lösch, das sich vor Ort mit den Einzelheiten des Ablaufs vertraut gemacht hatte. Dank an sie, Dank aber auch an den Schloßherren, die Schloßverwaltung und die Schloß-Führerinnen. Dank nicht zuletzt an die Spender der Brotzeit und an alle die, die mit ihrer Anwesenheit dem Ausflug die eindrucksvolle Stimmung gegeben hatten.

In der Schloßgaststätte traf man sich dann wieder zum Abendessen. Kleine Zaubereien und musikalische Einlagen sorgten für eine hervorragende Stimmung bei und verkürzten die Zeit zur Abfahrt, die mit einiger Verspätung um 20.30 Uhr stattfand.

Fazit: Jeder, der dabei war, wird sich gerne an den wirklich gut gelungenen Ausflug zurück-erinnern.

Hans Joachim Herrmann

Vereinsabend mit dem Männergesangsverein

Ein gelungenes Fest

Wie vorbildlich die Zusammenarbeit von zwei Vereinen funktionieren kann, bewies einmal mehr der gemeinsame Vereinsabend am 21. November. Bis zum letzten Platz war der Probensaal gefüllt, als sich aktive und passive Mitglieder beider Vereine zum "Törggelen", einer südtiroler Variante eines Weinfestes trafen.

Die Ausstattung mit Tischen und Stühlen, mit einer farbenfrohen herbstlichen Tischdekoration und Kerzen, das duftende unerschöpfliche südtiroler und bayerische Buffet, dazu hervorragende südtiroler Weine, Zwiebelkuchen und süße Zutaten verwandelten den Musikkeller in einen stimmungsvollen Festsaal. Ein abwechslungsreiches Musikprogramm wurde von beiden Vereinen "live" gestaltet. Nicht nur Blaskapelle und Männergesangsverein in "Tutti-Ensembles", auch zahlreiche Solisten und kleine Besetzungen boten ein buntes Programm von beachtlicher Qualität: Sängersolisten wie **Anton Poll** und **Oskar Petschko**, Bläuersolisten wie **Ilse Stemmer** und **Friedemann Lösch**, ein Holzbläser-Trio mit **Mutter** und **Tochter Okrey**, die Volksmusikgruppe, eine Stimmungsmusikband mit **Thomas Billmayr** und **Rainer Friedrich** erzeugten eine ausgelassene Fröhlichkeit unter den Teilnehmern, wie sie selten erlebt wurde.

Am Klavier und am Dirigentenstab leitete **Rainer Wiedemann** behutsam durch das Programm, unterstützt durch launig-lustige verbalen Ausführungen von Vereinsvorstand **Aigner**.

Längst war der Abend noch nicht zu Ende, als um Mitternacht **Donat Aigner** in einer Glanzrolle als Auktionator die Reste des Buffets an die meistbietenden Anwesenden versteigerte.

Besonderen Dank gilt an dieser Stelle nochmal den Besorgern von Speisen und Getränken, allen voran **Johanna Schweikl** und **Hans Kritzinger**, den Spendern von Backwaren, den Dekorateurs, besonders **Ilse Stemmer** und den vielen hier nicht namentlich aufzuführenden Helfern beider Vereine. Auch allen Teilnehmer, die durch ihr stimmungsvolles Mitgehen dem Abend die besondere Note gaben, sei hiermit nochmals herzlich gedankt. Einhellige Meinung aller Beteiligten: ein so gelungender Vereinsabend muß im nächsten Jahr unbedingt wiederholt werden!



Die Blaskapelle beim Standkonzert im Schloßhof Harburg

Nachlese

Anlässlich unseres Herbstkonzerts gab Moderator Dr. Odward Geisel informative Einblicke in die Welt der Musik und brachte mit seinen z.T. humorvollen Einlagen manchen Zuhörer zum Schmunzeln. Die Redaktion hat ihn um Erlaubnis gebeten, zwei Beiträge unseren Lesern vorzustellen.

Bezugnahme auf den im ersten Teil des Konzerts gespielten "Hollédauer Zwiefachermarsch":

Der Zwiefache

Der "Zwiefache" gehört zur Volksmusik und wurde erstmals Mitte des 19. Jahrhunderts durch Notendruck bekannt gemacht. In der Oberpfalz nennt man ihn den "Bäuerischen", in Altbayern, im Bayerischen Wald und in Schwaben kennt man ihn auch unter der Bezeichnung "G'rad und Ung'rade", "Neubäuerische" und "Schweinauer". Der Name leitet sich aus seinen "zweifachen" Melodieteilen ab, nämlich einem Wechsel vom Dreiviertel- zum Zweivierteltakt.

Dieses Tanzen war früher vielfach als unzüchtig verboten, setzte sich dennoch oder deswegen als "Nationaltanz" der Hallertauer durch.

Amüsant zu lesen ist die Verurteilung von vier Tänzern durch den Hofmarkrichter von Wolfersdorf im Landkreis Freising, im Hinblick auf das verbotene "zwyfach Danzen":

" ... So sind am 30. 11. 1780 Lorenz Mayerhofer, Holzersohn aus Billingsdorf, Bernhard Sebald, Obermayersohn aus Harthausen, Josef Lamprecht, des Bergmayers zu Wolfersdorf Bruder, und Xaver Kramer, Dienstknecht zu Wolfersdorf, erschienen, um sich wegen Übertretung des Tanzverbotes zu verantworten. Sie haben nämlich in der hiesigen Wirtstafeln am 12. November 1780 sich erfrecht, unanständig und ärgerlich zu tanzen und die Füße mit den der Weibsbilder ihrigen durcheinanderzuschlingen. Derentwillen hat jeder eine Strafe von 240 Pf zu entrichten." Das entsprach damals dem Verdienst von zwei Wochen!

(Zitiert aus dem Artikel "Das Brauchtum und die Obrigkeit" von Josef Brückl in der "Sänger und Musikantenzeitung" 12, 81-82, 1969)

Bezugnahme auf das Abschlußgedicht:

Bayern und die Blasmusik von Georg Ried

**Unser schönes Bayernland
ist beliebt und weltbekannt.
Man kennt die Alpen und den Main,
das gute Bier, den Frankenwein,
Man liebt die Berge und die Seen,
und durch den Bayernwald zu geh'n.
Man kennt auch unsern Brauchtumsstand,
die Schützen und das Trachten-G'wand.
Doch unserer Heimat schönstes Stück,
das ist der Klang der Blasmusik.
Ein Klang der Freude macht und prägt
und Bayern in die Ferne trägt,
denn Blasmusik ist ein Gedicht,
und Sprache, die man weltweit spricht.
Ja, eines wissen wir schon lang:
für Bayern spricht der Bläserklang**

Instrumenten-Portrait

Mit diesem Beitrag eröffnen wir eine Artikelserie über die Instrumente der Blaskapelle. Zwar ist jeder Spieler mit seinem "Gerät" einigermaßen vertraut, jedoch fehlen ihm häufig Grundkenntnisse über die Funktion, Spielweise und Bedeutung der anderen Instrumente im Ensemble. Daß es musikalischen Laien oft schwer fällt, die einzelnen Klangkörper namentlich zu identifizieren und ihre Aufgaben im Arrangement zu verstehen, ist das erst recht nicht verwunderlich. In den nächsten Ausgaben vom "Bläser-Echo" soll versucht werden, hierüber etwas Klarheit zu verschaffen. Nachdem das "Firmenzeichen" der Blaskapelle Unterföhring eine stilisierte Tuba darstellt, beginnen wir mit diesem Instrument.

Das Bombardon



Dieter Okrey mit seiner Tuba

Viele werden sich fragen: "Was ist denn das?" Der Spieler dieses Instruments - manchmal sind es auch mehrere - sitzt meist in der letzten Reihe des Orchesters, von wo er etwas gelangweilt auf den Dirigenten schaut. Ab und zu bläst er einen Ton in sein mächtiges Gerät.

Dieses Instrument ist kaum zu übersehen, denn es besteht aus unzähligen Windungen, die in einem übergroßen Schallbecher enden. Dazwischen erblickt man einige Tasten, Ventile genannt, die die ausgeblasene Luft des Spielers in die unterschiedlichen Windungen des Geräts schicken und dadurch die Tonhöhe verändern. Je nach Bauart gibt es Instrumente mit vier und sechs Ventilen. Damit ist klar, daß mit diesem Gerät die Tuba gemeint ist, im Bayerischen wird sie auch Bombardon genannt.

Aber welche Aufgaben hat eine Tuba in einem Blasorchester?

Vergleicht man ein Orchesterstück mit einem Haus, so gibt es auch hier verschiedene Bauteile.

In einem Haus gibt es den Keller, die Wände, das Dach usw., aber am wichtigsten ist wohl das Fundament, auf dem alles ruht. Das läßt sich auch auf ein Orchester übertragen. Die Tuba hat die Aufgabe, ein musikalisches Fundament für alle anderen Instrumente zu legen, diese rhythmisch zu unterstützen und damit eine Führungsrolle zu übernehmen. Meistens spielt die Tuba den "Grundschatz" des Musikstückes, dazu kommen gelegentlich auch Baßpassagen. Doch was ist das?

Manchmal stellen sich die Tubisten auch vor das Orchester. Wenn das geschieht, wird es unruhig im Publikum. Warum dürfen plötzlich Tubisten im Konzert vorne stehen?

Des Rätsels Lösung ergibt sich nach wenigen Takten: die Tuba beginnt ein Solo. Jetzt sind die Verhältnisse einmal umgekehrt. Das Orchester legt einen Klangteppich für den Tuba-Solisten. Das war in früheren Zeiten sehr selten der Fall. Aufgrund besserer Instrumente und Mundstücke sowie eines speziellen Notenmaterials sind solche Soli heute sehr beliebt. Doch hat der Tubist seine Ausnahmeposition vor dem Orchester zur Begeisterung des Publikums demonstriert, heißt es wieder zurück in die letzte Reihe und "Huber blas' die Tuba!"

Dieter Okrey

Abschied und Dank

Ein verdienter Musiker verläßt uns

Für unseren Flügelhornisten **Alfons Prinz** war sein Auftritt beim Herbstkonzert seine letzte offizielle Teilnahme an einer Veranstaltung in unserer Mitte. Familiäre und sonstige Gründen haben ihn bewogen, seinen Abschied zu nehmen. Seine Entscheidung sei ihm "nicht leicht gefallen," bestätigte er in einem persönlichen Gespräch.

Mit Alfons Prinz verliert die Blaskapelle ein hochgeschätztes Mitglied des Vereins. Er überzeugte nicht nur durch sein fachliches Können, sondern erfreute auch durch seine ruhige, zuverlässige, immer auf Ausgleich bedachte Art. Kompetent und gewissenhaft war Alfons von allen

Mitgliedern respektiert und nicht umsonst wurde er alle zwei Jahre in das Amt des Kassenskontrolleurs des Vereins gewählt. Mit der gleichen Zuverlässigkeit versah er die Funktion des Zeugwarts der Kapelle, d.h. er war verantwortlich für die Verwaltung der vereinseigenen Instrumente einschließlich der Trachten.

Ein Mann wie Alfons Prinz wird schwer zu ersetzen sein. An dieser Stelle soll ihm noch einmal herzlich gedankt werden für die Verdienste, die er sich um die Blaskapelle Unterföhring erworben hat, der er acht Jahre lang angehörte. Unsere besten Wünsche begleiten ihn einschließlich der Hoffnung, daß er die Zeit mit uns in guter Erinnerung behalten möge, und daß er nicht vergessen sollte, hin und wieder einmal bei uns vorbeizuschauen. Ein herzlich-freudige Empfang wird ihm allzeit zugesichert!

Termine

Samstag, 5. Dezember, 18.00 Uhr, die Blaskapelle spielt **weihnachtliche Weisen** beim Unterföhringer Christkindlmarkt auf dem Rathausplatz.

Sonntag, 6. Dezember, 17.30 Uhr, der Männergesangsverein lädt alle Besucher zum **Offenen Singen** ein.

Freitag, 11. Dezember, Weihnachtfeier der Blaskapelle

Samstag, 19. Dezember, Weihnachtfeier des MG V

Mittwoch, 23. Dezember, 24.00 Uhr, Spielen nach der Christmette

Während der Weihnachtsferien fällt der reguläre Probeabend aus. Die erste Probe im neuen Jahr findet am Mittwoch, dem 13. Januar 1999, in gewohnter Weise statt.

**Allen aktiven und passiven Mitgliedern der Blaskapelle wünscht die
Vorstandschafft gesegnete Festtage und alles Gute für das neue Jahr.**

Walter Donaubauer

Impressum: Blaskapelle Unterföhring e.V.

Walter Donaubauer, Blumenstraße 24, 85774 Unterföhring, Telefon 950 38 48

Redaktion: Dr.Friedemann Lösch, Bad-Berneck-Str.5, 81549 München, Tel.u.Fax 68 33 74

Rainer Wiedemann, Siedlerstraße. 18, 85774 Unterföhring, Tel. u. Fax 950 35 49